



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und
für Rassismusprävention IMR
Bureau de l'intégration des migrant-e-s et de la
prévention du racisme IMR

Reichengasse 26, 1700 Freiburg

T +41 26 305 14 85, F +41 26 305 14 08
www.fr.ch/integration

Konferenz der Gemeinden vom 22. September 2016, 16–18 Uhr

Synthese der Referate

1. **Das Programm «Citoyenneté»: sich an gesellschaftlichen Prozessen beteiligen**

Elodie Morand, Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM

Ausgehend von der Feststellung, dass ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz von den politischen Prozessen auf Bundesebene ausgeschlossen ist, lancierte die EKM 2008 das Programm «Citoyenneté» zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe aller EinwohnerInnen, unabhängig von ihrer Herkunft. Die Kommission stützt sich auf eine weite Definition des Begriffs «Citoyenneté» als kollektives Engagement für das Gemeinwesen. Mit dem Programm «Citoyenneté» sollen neue Partizipationsmöglichkeiten erschlossen werden. Die unterstützten Projekte zeichnen sich durch vier Aspekte aus: Information, Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung. Es wurden 80 sehr verschiedene Projekte mitfinanziert, die jedoch alle in einen spezifischen Kontext eingebettet, auf ihre Zielgruppe abgestimmt und aus breit abgestützten Überlegungen hervorgegangen sind. Detaillierte Informationen zum Programm «Citoyenneté» können auf folgender Website heruntergeladen werden:

www.ekm.admin.ch/ekm/de/home/projekte/citoyen.html.

Kontaktperson: Elodie Morand (elodie.morand@ekm.admin.ch)

2. **Den öffentlichen Raum gestalten: das Beispiel «Parc St-Paul»**

Joël Schneider, Gemeinde Bulle

Dieses partizipative Projekt wurde angeregt, um das Image des «Parc St-Paul» zu verbessern und die gemischte Nutzung dieses öffentlichen Raumes zu fördern. Der mobile Sozialarbeiter hat die wichtigsten NutzerInnen (Jugendliche, Petanques-Spieler) von der ersten Projektphase an einbezogen mit dem Ziel, mit einem ganzheitlichen Ansatz den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Begegnung und die Autonomie zu fördern sowie Risikosituationen zu vermeiden. Da die NutzerInnen unterschiedliche Bedürfnisse haben, war es entscheidend, eine echte Zusammenarbeit aufzubauen und gemeinsame Projekte anzustossen. So entstand das Kollektiv «St-Paul people». Es schuf Synergien mit dem Projekt «Bulle Sympa» und traf den Gemeinderat, um ihm seine Ideen vorzustellen. Der «Workout» (eine Anlage für Fitnessübungen und Krafttraining) für die Jugendlichen ist das erste Projekt dieses Kollektivs. Diese Art des partizipativen Vorgehens ist ein fortwährender Prozess, der viel Zeit und Ressourcen erfordert. Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit (technischer Dienst, bürgernahe Polizei usw.) ist für seinen Erfolg unabdingbar. Die gelungene Einweihung des «Workout», an der 300 Personen teilnahmen, beweist jedoch, dass sich der Einsatz lohnt.

Kontaktperson: Joël Schneider (joel.schneider@commune.bulle.ch).

3. Den gesellschaftlichen Zusammenhalt kultivieren: «Gemeinsam gärtnern» in Wünnewil-Flamatt

Schella Graber, Monique Krättli-Veldhuis, Gemeinde Wünnewil-Flamatt

Die Idee zu diesem Projekt entstand in der «Vernetzer/innen+»-Ausbildung 2014 von Wünnewil-Flamatt. Zwei begeisterte Gärtnerinnen wünschten sich einen gemeinsamen Raum zur Förderung des Austauschs, des Dialogs und der Vernetzung. Das Projekt wurde in verschiedenen Schritten konkretisiert: Kontakte mit der Gemeinde Villars-sur-Glâne, die bereits ein ähnliches Projekt umgesetzt hat; Gespräche mit den Behörden von Wünnewil-Flamatt; Suche nach einem geeigneten Ort; Verhandlungen mit der Nachbarschaft und Mittelbeschaffung. 2016 nahmen sieben Familien mit sieben verschiedenen Nationalitäten die Gartenarbeit auf. Ausgehend von der Idee, das Zusammenleben auf lokaler Ebene mit partizipativen und gemeinsamen Aktionen anzuregen, nahmen die am Projekt beteiligten Familien gemeinsam am gesamten Prozess von der Aussaat bis zur Ernte teil. Ausserdem wurden Synergien mit anderen Integrationsprojekten der Gemeinde, mit der Primarschule und mit einer Institution, die Langzeitarbeitslose begleitet, aufgebaut.

Kontaktpersonen: Schella Graber (schella.graber@bluewin.ch) und Monique Krättli-Veldhuis (casanemea@gmx.ch).



4. «Migration und Alter»: ein Engagement von BürgerInnen

Régine Mafunu Déneraud, Kantonale Kommission für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention KMR

Maria Muniz, Bajram Mehmeti, VertreterInnen der spanischen und der albanischen Gemeinschaft

Carine Maradan, Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR

Die 2004 eingesetzte KMR ist das beratende Organ des Staatsrats für die Bereiche Integration von MigrantInnen und Rassismusprävention. Gestützt auf die Feststellung, dass die Zahl der betagten MigrantInnen in der Schweiz zunimmt und dass sie sich in einer prekäreren Lage befinden als ihre einheimischen Altersgenossen, hat die KMR 2015 die Arbeitsgruppe «Migration und Alter» ins Leben gerufen. Nach einer Standortbestimmung mit den betroffenen Kreisen (Vereinigung

Freiburgischer Alterseinrichtungen VFA, Spitex Verband Freiburg SVF, Freiburgische Rentnervereinigung FRV und Pro Senectute) wurde eine Gruppe von 12 VermittlerInnen aus 11 Ausländergemeinschaften gebildet. Ausgehend von den Ressourcen, Bedürfnissen und Fragestellungen der Gemeinschaften wurden diese VermittlerInnen bei der Umsetzung von Sensibilisierungsprojekten unterstützt, welche die Abgabe von Unterlagen über das Alter in den Herkunftssprachen, die Organisation einer Informationsveranstaltung und die Lancierung einer Zielgruppenbefragung umfassten. Bisher fanden zwei Informationsveranstaltungen statt, acht weitere sind geplant. Die Massnahmen orientierten sich an einem Projekt, welches das FIMM Schweiz 2013 in verschiedenen Kantonen, unter anderem in Freiburg, durchgeführt hat. Seine Stärke besteht im Einbezug der Migrationsbevölkerung und in der Anerkennung ihrer Ressourcen. Die langfristige Verankerung auf Deutsch und Französisch ist hingegen eine Herausforderung. Kontaktperson: Carine Maradan (carine.maradan@fr.ch).

5. Zusammenleben in Bildern: der Film «Die Gemeinwesenarbeit»

Marie-Claire Rey-Baeriswyl, Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg HSA-FR

Im Jahr 2015 hat die HSA-FR den Film «Die Gemeinwesenarbeit» realisiert, um kollektive Massnahmen, welche die Partizipation, das Zusammenleben sowie den Zugang zu Rechten und Ressourcen fördern, bekannt zu machen und zu würdigen. Er handelt von Piloterfahrungen im Kanton Freiburg, bei denen die Gemeinden, verschiedene Organisationen sowie EinwohnerInnen, die sich für die Lebensqualität einsetzen, als Trägerschaften fungierten. Die Gestaltung des Zusammenlebens steht in direktem Zusammenhang mit der Art, wie wir soziale, wirtschaftliche und politische Fragen angehen. Es stellt demnach eine strategische Achse der Sozialpolitik dar. Die Reichweite der porträtierten Aktionen variiert je nach Gegebenheiten und Kontext. Bei ihrer Umsetzung werden die Kompetenzen und Prioritäten der Zielgruppen, der Einbezug aller beteiligten Akteure, die Vernetzung, die Niederschwelligkeit und die Mitsprache grossgeschrieben. Ausserdem bauen sie auf denselben Werten auf (soziale Gerechtigkeit, Respekt, Solidarität). Der Film «Die Gemeinwesenarbeit» kann in den Sprachen Deutsch und Französisch bei der HSA-FR (www.hets-fr.ch) bestellt werden.

Kontaktperson: Marie-Claire Rey-Baeriswyl (Marie-Claire.Rey-Baeriswyl@hefr.ch).

6. «Survival Kit»: eine Ausstellung zum Abschluss

Mayra Overney-Falconí, Migdonia Cuervo-Dirninger, Grafikerinnen

Die Ausstellung «Survival Kit» wurde von der ecuadorianischen Grafikerin Mayra Overney-Falconí entworfen, die seit 1994 in der Schweiz lebt. Sie lernte rasch Deutsch und fand eine Stelle. Allerdings erlebte sie immer wieder Momente der Einsamkeit und Traurigkeit, die sie dazu inspirierten, ein «Überlebensset» für MigrantInnen zusammenzustellen. Das Set besteht aus Tricks und Visualisierungen, mit denen Overney-Falconí die Vielfalt komplexer Lebensläufe sichtbar machen wollte. Ihre Arbeiten können auf folgender Website eingesehen werden:

www.fishatwork.ch

Migdonia Cuervo-Dirninger entwickelte auf der Grundlage der Ausstellung «Survival Kit» Diskussions-Workshops, die sich an Personen mit und ohne Migrationshintergrund richten. Ziel der Workshops ist es, Raum für Dialog und Austausch zu schaffen, die unterschiedlichen Strategien in Migrationssituationen zu illustrieren und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Die Workshops können als Ergänzung der Ausstellung «Survival Kit» durchgeführt, aber auch in einem anderen Kontext wie z. B. in Sprachkursen angeboten werden.

Kontaktpersonen: Mayra Overney-Falconí (info@fishatwork.ch) und Migdonia Cuervo-Dirninger (feuille@me.com).

